

FDP-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2023/0365**

Verantwortlich: **Dez. 3**

Dienststelle: **SJB**

Welche gezielten Maßnahmen trifft die Stadt Karlsruhe zur Sicherstellung der zukünftigen Versorgung im Bereich Pflege?

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	16.05.2023	20	x	

1. Welche Konzepte und Pläne entwickelt die Stadt Karlsruhe derzeit, um den zukünftigen Langzeitpflegebedarf im ambulanten, teil- und vollstationären Bereich decken zu können?

Das Versorgungsangebot im Bereich Pflege wird seit Einführung der Pflegeversicherung zum 1. Januar 1995 nach dem Marktprinzip geregelt, daher verfügt die Stadt Karlsruhe über einen begrenzten kommunalen Einfluss. Hinsichtlich der stationären Versorgungssituation wird an dieser Stelle auf die Ausführungen der Verwaltung zum Antrag 2022/0822 der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion verwiesen.

2. Welche Anreize und Erleichterungen für Pflegeberufe werden von der Stadt Karlsruhe angewendet, um die Entscheidung für eine Pflgetätigkeit in Karlsruhe attraktiver zu gestalten (Bereitstellen günstiger und arbeitsplatznaher Wohnungen, zusätzliche Zuschüsse bei Jobtickets, bestimmte Gutscheine und Vergünstigungen etc.)?

Die Stadt Karlsruhe ist keine Arbeitgeberin im Bereich der Altenpflegeberufe. Anreize und Erleichterungen werden gegebenenfalls von privaten Anbietern und Trägern der Wohlfahrtspflege gewährt. Hinsichtlich der Wohnraumversorgung wurden bereits Angebote im „Haus Turmbergblick“ (ehemalige Paracelsus-Klinik) gegenüber Arbeitgeber*innen unterbreitet.

3. Welche Möglichkeiten der Entlastung des Pflegepersonals sieht die Stadtverwaltung auf Kommunalebene?

3.a) Was macht die Stadt als Arbeitgeber, um gezielt physischen und psychischen Belastungen in diesem Tätigkeitsbereich vorzubeugen?

3.b) Was unternimmt die Stadtverwaltung, um dem Pflegepersonal den Aufgabenfokus wieder mehr auf den Dienst am Menschen zu ermöglichen bzw. bürokratische Tätigkeiten, Hürden und Auflagen im Berufsalltag zu reduzieren?

Die Stadt Karlsruhe ist keine Arbeitgeberin im Bereich der Altenpflegeberufe. Möglichkeiten der Entlastungen des Pflegepersonals werden gegebenenfalls von privaten Anbietern und Trägern der Wohlfahrtspflege gewährt.

4. Welche Hilfen, Unterstützungen und Erleichterungen seitens der Stadt sollen zukünftig für pflegende Angehörige angesichts der bürokratischen und pflegerischen Herausforderungen bei der familiären Versorgung im heimischen Umfeld einfacher und verstärkt zur Verfügung gestellt werden?

Die Stadt Karlsruhe informiert und berät im Pflegestützpunkt über alle Hilfen, Unterstützungen und Erleichterungen, insbesondere (pflegende) An- und Zugehörige.

5. Bestehen bei der Stadt Karlsruhe Überlegungen hinsichtlich bilateraler Anwerbeprogramme mit Städten und Regionen aus dem EU- und dem Nicht-EU-Ausland?

Nein.

5.a) Wie können hierbei Anerkennungsverfahren ausländischer Abschlüsse beschleunigt werden?

Aktuell kann die Stadtverwaltung hierzu keine Angaben tätigen.

5.b) Sind spezifische bilaterale Abkommen mit den Partnerstädten der Stadt Karlsruhe hinsichtlich der Unterstützung einer (wirtschaftlichen) Entwicklung vor Ort und einer gleichzeitigen Anwerbung von Pflegekräften geplant?

Nein.

5.c) Was unternimmt die Stadt Karlsruhe, um aus dem Ausland angeworbene Pflegekräfte beruflich, aber auch außerberuflich in die Stadtgesellschaft zu integrieren, um zu verhindern, dass die Pflegekräfte – enttäuscht über fehlende Einbindung – wieder in ihre Heimatländer zurückkehren?

Die Stadt Karlsruhe verfolgt mit dem Büro für Integration das Ziel, die gleichberechtigte Teilhabe der Menschen in Karlsruhe zu fördern. Dies gilt ebenso für aus dem Ausland angeworbene Pflegekräfte.

6. Welche Projekte und Initiativen plant die Stadtverwaltung, um gezielt auch junge Menschen nach Schul- und Hochschulabschluss für den vielfältigen Pflegebereich mithilfe von flexiblen Praktika, Teilzeittätigkeiten, Vergünstigungen, bezahlbaren Wohnungen etc. zu gewinnen?

Die Stadt Karlsruhe unterstützt fördernd pflegespezifische Arbeitgeber*innen beispielsweise bei der Imagekampagne „Berufsmixer“.

6.a) Wie können zukünftig in den städtischen Schulen noch stärker Sozialpraktika, Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten o. Ä. zwecks Sensibilisierung für wichtige Pflegetätigkeit mit kranken und älteren Menschen eingebunden werden?

Die Berufliche Orientierung ist eine vom Kultusministerium vorgegebene Leitperspektive im Bildungsplan der Schulen in Baden-Württemberg. Über die kommunalen Strukturen im Bereich Übergang Schule – Beruf kann für den Bereich pflegerischer Berufe und Sozialpraktika zudem sensibilisiert werden.

6.b) Welche Perspektiven der Weiterbildung, Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten kann gezielt die Stadt Karlsruhe jungen Menschen im Pflegebereich anbieten? Welche Chancen und Potenziale bestehen insbesondere in der TechnologieRegion hinsichtlich der zukünftigen Bedeutung bei der Digitalisierung der Pflege, in der Medizintechnik, im Sanitätsbereich etc.?

Das Welcome Center der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) ist als Schnittstelle mit Lotsenfunktion ein wichtiger Ansprechpartner für alle internationalen Fachkräfte.